

Saskia Koltermann & Florian Kretzschmar

## **Pädagogische Architektur als Impulsgeber für Schulentwicklungsprozesse**

### **Ein Unterstützungsangebot für die Gestaltung zukunftsfähiger Bildungseinrichtungen**

---

#### **Zusammenfassung**

*Aus dem Zusammenspiel von Pädagogik und Raum entsteht Pädagogische Architektur. Pädagogische Architektur meint dabei aber mehr als lediglich „umbauten Raum“, denn räumliche Aspekte eröffnen Möglichkeiten, schaffen Bedingungen und geben einen Impuls und Rahmen zur Entwicklung von Schule. Eine attraktivere und pädagogisch durchdachte Lernumgebung strahlt Wertschätzung aus, erweitert pädagogische Handlungsspielräume und kann dazu beitragen, die Motivation und das Lernen von Schüler\*innen zu verbessern. Dementsprechend bergen Veränderungen der Lernräume das Potenzial in sich, Schulentwicklungsprozesse anzustoßen, wie sie aktuell im Startchancen-Programm für Schulen in benachteiligten Lagen durch ein Budget für Schulbau intendiert werden. Das Angebot „Beratung Pädagogische Architektur“ der QUA-LiS NRW bietet hier Unterstützung für eine multiprofessionelle, partizipative Prozessgestaltung für Schulen und Kommunen an.*

*Schlüsselwörter: Raumentwicklung; Schulbau; Schulraum; Schularchitektur; Schulentwicklung; Partizipation*

#### **Pedagogical Architecture as an Impetus for School Development**

**A Support Project for the Design of Future-oriented School Buildings**

#### **Abstract**

*Pedagogical architecture emerges from the interplay between pedagogy and space. However, pedagogical architecture means more than just “enclosed space”, because spatial aspects open possibilities, create conditions, and provide an impetus and framework for the development of schools. A more attractive and pedagogically thought-out learning environment, especially when it is created in exchange with all those involved in the school, conveys appreciation, expands the pedagogical scope for action and can contribute to increasing students’ ability and motivation to learn. Accordingly, changes in learning spaces imply the potential to initiate school development processes, as currently intended in the “Startchancen” program for schools in disadvantaged areas through a budget for school*

*architecture. The project “Consultancy Pedagogical Architecture” of QUA-LiS NRW offers here a support for a multi-professional, participative process design.*

*Keywords: spatial development; school construction; school space; school architecture; school development; participation*

## 1 Hintergrund

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass Schulbauprojekte dann besonders beispielhaft werden, wenn zuvor eine gezielte Beratung an der Schnittstelle von Pädagogik und Architektur stattgefunden hat<sup>1</sup> (vgl. auch Montag Stiftungen, 2017). Dabei sind weniger das Baubudget als vor allem die Qualität der Planungsvorbereitungen und die Berücksichtigung genuin pädagogischer Aspekte zu einem frühen Zeitpunkt im Prozess maßgebliche Gelingensbedingung für einen pädagogisch ertragreichen Schulbau. Zahlreiche aktuelle Veröffentlichungen verdeutlichen die steigende Relevanz des Themas (Bosch, 2018; Burow, 2017; Burow & Gallenkamp, 2022; Koltermann, 2022; Seydel, 2022; Watschinger, 2007; Zenke, 2022), zumal der Sanierungsstau der letzten Jahrzehnte nunmehr sukzessive in Angriff genommen werden soll (vgl. u. a. den „Zukunftsvertrag“ für NRW: CDU NRW & BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, 2022). Dieses gilt sowohl für allgemeinbildende wie auch für berufsbildende Schulen (GEW, 2022). Auch das von Bund und Ländern geplante Startchancen-Programm, das zum Schuljahr 2024/25 anlaufen soll, ist erkennbar von der Überzeugung getragen, dass pädagogisch durchdachte Schulbaumaßnahmen die Qualität von Schulentwicklungsprozessen befördern können: Ganze 40 Prozent der Programmmittel entfallen auf das „Investitionsprogramm für eine zeitgemäße und förderliche Lernumgebung“ (Säule I) und sollen eine „echte Attraktivitätssteigerung“ der Programmschulen durch eine „hochwertige Ausstattung und moderne Infrastruktur“ bewirken.

Dass solche Hoffnungen berechtigt erscheinen, verdeutlicht etwa die HEAD-Studie (2015), die die Wechselwirkung zwischen der Gestaltung von Lernräumen und dem Lernerfolg von Schüler\*innen erforscht hat. Durch Beobachtung der Faktoren Umwelt (Temperatur, Licht, Akustik, Luftqualität), persönliche Entwicklungsmöglichkeiten (im Sinne der Individualisierung) sowie Anregung und Stimulation wird belegt, dass die Gestaltung des Lernraums einen erheblichen Einfluss auf Lernergebnisse haben kann. Dabei könnten schon kleine Veränderungen, wie z. B. die Änderung der Raumaufteilung oder der Farbe der Wände, einen echten Unterschied machen. Gleichwohl ist anzumerken, dass der schulische Lernraum im hochkomplexen Entstehungsprozess sozialer Ungleichheit zwar ein Faktor ist, der durch ein Programm wie „Startchancen“ vergleichsweise einfach zu manipulieren, jedoch in seiner Wirkmächtigkeit auf Schulentwicklungsprozesse in sozial benachteiligten Lagen in Deutschland bislang nicht beforscht ist (vgl. zur Übersicht Sendzik et al., 2023 in Heft 3/23 der DDS).

---

1 Vgl. hierzu die Online-Ressourcen der Montag Stiftungen Jugend und Gesellschaft: [www.schulen-planen-und-bauen.de](http://www.schulen-planen-und-bauen.de); [www.montag-stiftungen.de](http://www.montag-stiftungen.de); [www.schulbauopensource.de](http://www.schulbauopensource.de)

## 2 Das Projekt „Pädagogische Architektur“ in Nordrhein-Westfalen

Eine Schule sollte in baulicher Hinsicht möglichst nah entlang der Bedarfe und der Anforderungen ihrer Nutzer\*innen geplant bzw. weiterentwickelt werden. Gleichzeitig sind städtebauliche, organisatorische und finanzielle Rahmenbedingungen zu beachten. Ferner benötigt die Entwicklung von „Lernraum“ eine intensive Auseinandersetzung mit der vor Ort gelebten Lernkultur und ihren Bezügen in die lokale bzw. regionale Bildungslandschaft hinein und umgekehrt. Dies wiederum erfordert auch Wissen über aktuelle Erkenntnisse im Bereich Schul- und Unterrichtsgestaltung insbesondere mit Blick auf die Gestaltung von Lernumgebungen für heterogene Gruppen und eine systematische Reflexion der Implikationen, die sich daraus für die räumliche Gestaltung von Schule ergeben. In diesem vielschichtigen Klärungsprozess dürfen die Beteiligten nicht allein gelassen werden. Es bedarf vielmehr systematischer Unterstützungsangebote, die Expertise im Themenfeld der Lehr- und Lernforschung mit Architektur verzahnen, interessierte Schulen beraten und in der Planung und Umsetzung von Schulbauvorhaben begleiten.

Vor diesem Hintergrund haben das Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW (MSB) sowie die Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LiS NRW) seit 2022 das Unterstützungsangebot „Pädagogische Architektur“ entwickelt, das schulentwicklungserfahrene Lehrkräfte zu Berater\*innen „Pädagogische Architektur“ qualifiziert (vgl. den Bericht von Schneider, 2022 in Heft 1/22 der DDS). Die Qualifizierung basiert auf dem von der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft entwickelten Fortbildungsprogramm „Schulbauberatung“ und umfasst Themen wie pädagogische Architektur, kommunale Strukturen und Prozesse, Bauprozesse sowie die Umsetzung innovativer und zukunftsorientierter Bildungskonzepte. Flankierend wird ein Material- und Bilderpool zum Thema aufgebaut, der perspektivisch über die Homepage (im Aufbau) des Projekts verfügbar ist. Unterschiedliche Veranstaltungen wie Fachtage, Foren, Lernreisen etc. werden das Angebot der „Beratung Pädagogische Architektur“ künftig ergänzen. Sowohl die Qualifizierung der Berater\*innen als auch die Pilotierung der prozessbegleitenden Beratung wurden und werden wissenschaftlich begleitet (Prof. Martin Heinrich, Universität Bielefeld bzw. Prof. Kathrin Racherbäumer, Universität Siegen).

Aus Sicht des Projekts Pädagogische Architektur sind neben Schulleitungen, Lehrkräften und Schüler\*innen von Anfang an auch der Schulträger und idealerweise auch der Träger des Ganztags einzubeziehen. Nur so können die örtlichen Rahmenbedingungen und Bedarfe umfassend geklärt und die Grenzen der Mitbestimmung (wie z. B. die Einhaltung baulicher Vorgaben, Planung erfolgt durch Expert\*innen, ...) transparent werden (Spannberger, 2021, S. 131; vgl. auch Hudson & White, 2019). Dabei zentral ist die Konsultation anderer Fachdisziplinen, allen voran etwa der (Innen-)Architektur und des Brandschutzes und natürlich der Schulentwicklungsberatung NRW. Denn zwischen Raum und Pädagogik, so die zentrale Prämisse, besteht eine enge Wechselwirkung: In dem Moment, in dem die eine Seite verändert wird, muss immer auch die andere Seite mit in den Blick genommen werden – mit der Pädagogik der Raum und mit dem Raum die Pädagogik.

Neue schulraumbezogene Dogmen, die bestimmte Lernraumtypologien, wie z.B. Lernlandschaften, für universell geeignet halten, um zukunftsfähige Bildungseinrichtungen zu gestalten, sind aus Sicht der „Beratung Pädagogische Architektur“ kritisch zu hinterfragen. Da die Ausgangsbedingungen von Schulen sehr unterschiedlich sind, braucht es standortbezogene Lösungen. Die Beratungsprozesse gehen deshalb von Leitfragen aus, die intendieren, gemeinsam mit den vor Ort Beteiligten das Ziel des Bauvorhabens zu eruieren und konkrete Bedarfe, Optionen und mögliche Partner\*innen zu identifizieren: Welchen zukünftigen Anforderungen des Lehrens und Lernens möchte man aktiv begegnen? Wie lassen sich diese Anforderungen in Raum übersetzen? Wer kann und sollte in welcher Form mitwirken? Dem Motto „seeing is believing“ folgend sind zudem Lernreisen zu beispielhaften Schulen ein wichtiges Element der Beratung. Denn über die mit solchen Reisen ermöglichte Horizonterweiterung werden Entwicklungen im eigenen System vorstellbar. Die Auswahl der Hospitationschule erfolgt dabei auf die Ausgangslage der Schule bezogen. Ziel der Hospitation ist es, die nächstmöglichen Schulentwicklungsschritte abzubilden und zum Verlassen der eigenen „Komfortzone“ zu animieren, ohne Unerreichbares zu präsentieren und unrealistische Erwartungen zu wecken.

### 3 Ausblick

Das Potenzial des Raums für die Sozialisation und das Lernerleben junger Menschen ist heute weitgehend unstrittig (z.B. BpB, 2018). Gleichwohl ist festzuhalten, dass eine pädagogisch durchdachte Architektur für sich genommen noch keine erfolgreichen Lernprozesse evoziert (vgl. Marquardt & Schreiber, 2015, sowie die Beiträge in Heft 1/22 der DDS, vgl. Schreiber & Krüger-Potratz, 2022), und weniger noch einen Abbau von Bildungsungleichheit, wie ihn das Startchancen-Programm anvisiert, garantiert. Denn auch fortschrittliche Schulgebäude können in traditioneller Weise genutzt werden. Sobald aber Schulentwicklung explizit auch den „Lernraum“ als Gestaltungsdimension mit einbezieht, kann der Raum als „dritter Pädagoge“ in vielfältiger Weise dazu beitragen, die Bildungs- und Teilhabemöglichkeiten der Lernenden zu verbessern. Klar ist aber: Pädagogisch durchdachter Schulbau ist ein voraussetzungsvolles Unterfangen. Um die Mittel, die dafür in den kommenden Jahren und nicht zuletzt auch im Startchancen-Programm zur Verfügung stehen, zielgerichtet einsetzen zu können, benötigen Schulen und Kommunen externe Unterstützungsangebote. Nur wenn solche in ausreichender Zahl vorhanden sind, wird man Schulen systematisch in die Lage versetzen können, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen und bildungswissenschaftliche Expertise zur Gestaltung von Schule und Unterricht im Hinblick auf die Dimension „Raum“ in Schulentwicklungsprozesse einfließen zu lassen. Mit dem Projekt „Pädagogische Architektur“ und dem entsprechenden Beratungsangebot sind in NRW bereits erste Schritte in diese Richtung erfolgt.

## Literatur und Internetquellen

- Barrett, P.S., Zhang, Y., Davies, F., & Barrett, L.C. (2015). *Clever Classrooms: Summary Report of the HEAD Project*. <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0360132315000700>
- Bosch, R. (2018). *Design für eine bessere Welt beginnt in der Schule*. Rosan Bosch Studio.
- BpB (Bundeszentrale für politische Bildung). (2018, 17. Dezember). *Die physische Umgebung beeinflusst unser Wohlbefinden*. <https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt/282770/die-physische-umgebung-beeinflusst-unser-wohlbefinden>
- Burow, O.-A. (2022). Bildung vom Raum her neu denken. *Pädagogische Führung, Dem Lernen Raum geben – Schule und Architektur*, (2),44–46.
- Burow, O.-A., & Gallenkamp, C. (2017). *Bildung 2030: Sieben Trends, die die Schule revolutionieren*. Beltz.
- CDU NRW (Christlich-Demokratische Union in Nordrhein-Westfalen) & BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. (2022). *Zukunftsvertrag für Nordrhein-Westfalen. Koalitionsvereinbarung von CDU und Grünen 2022–2027*. <https://www.cdu-nrw.de/zukunftsvertrag-fuer-nordrhein-westfalen-koalitionsvereinbarung-von-cdu-und-gruenen-2022-bis-2027>
- GEW. (2022). *Bau und Sanierung Berufsbildender Schulen*.
- Hudson, M., & White, T. (2019). *Planning Learning Spaces: A Practical Guide for Architects, Designers, School Leaders*. Laurence King Publishing.
- Koltermann, S. (Hrsg.). (2022). *Dem Lernen Raum geben – Schule und Architektur* (PädF – Pädagogische Führung, Ausgabe 2/22). Wolters Kluwer.
- Marquardt, N., & Schreiber, V. (2015). Geographien der Macht. Für einen integrierten Blick auf Raumproduktionen mit Foucault. *Europa Regional*, 21 (1–2), 36–46. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-429444>
- Montag Stiftungen Jugend und Gesellschaft. (Hrsg.). (2017). *Schulen planen und bauen 2.0 – Grundlagen, Prozesse, Projekte*. Klett & Kallmeyer.
- Schneider, V.-L. (2022). Qualifizierungsprogramm „Beratung Pädagogische Architektur“. *DDS – Die Deutsche Schule*, 114 (1), 73–79. <https://doi.org/10.31244/dds.2022.01.07>
- Schreiber, V., & Krüger-Potratz, M. (2022). Editorial zum Schwerpunktthema: Räume der Bildung. *DDS – Die Deutsche Schule*, 114 (1), 6–10. <https://doi.org/10.31244/dds.2022.01.01>
- Senzik, N., Edelstein, N., Hermstein, B., & Racherbäumer, K. (2023). Editorial zum Was kann die Einzelschule gegen Bildungsungleichheit ausrichten? *DDS – Die Deutsche Schule*, 115 (3). <https://doi.org/10.31244/dds.2023.03>
- Seydel, O. (2022). Raus aus der Flexibilitätsfalle. Zusammenhang von Raum, Ausstattung und Nutzungskonzept. *Pädagogische Führung, Dem Lernen Raum geben – Schule und Architektur*, (2), 50–53.
- Spannberger, U. (2021). *Raum wirkt*. Ludwig.
- Watschinger, J. (2007). *Schularchitektur und neue Lernkultur. Neues Lernen – Neue Räume*. hep.
- Zenke, C.T. (2022). Sieben Thesen zum Verhältnis von Schule, Raum und Pädagogik. *Pädagogische Führung, Dem Lernen Raum geben – Schule und Architektur*, (2), 47–49.

Saskia Koltermann, Dr., Projektleitung, Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LiS NRW).

E-Mail: [saskia.koltermann@qua-lis.nrw.de](mailto:saskia.koltermann@qua-lis.nrw.de)

Korrespondenzadresse: Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LiS NRW), Paradieser Weg 64, 59494 Soest

| Saskia Koltermann & Florian Kretzschmar

*Florian Kretzschmar*, Lehrer und Lern•RAUM•entwickler, Moderator Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

E-Mail: [florian.kretzschmar@rocketmail.com](mailto:florian.kretzschmar@rocketmail.com)

Korrespondenzadresse: Marsweg 7, 59929 Brilon